



Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989 – Bereits zum 25. Mal jähren sich die Friedliche Revolution von 1989 und die deutsche Wiedervereinigung 1990. Anlässlich dieser Jubiläen hat die Sächsische Landesärztekammer einen Band „Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“ herausgegeben.

Das Buch erzählt in 30 ganz verschiedenen Berichten von den besonderen Herausforderungen, vor denen nicht nur sächsische Ärzte in der Nachkriegszeit bis hin zur Friedlichen Revolution 1989 standen.

Das Buch „Erinnerungen sächsischer Ärzte 1949-1989“ (ISBN 978-3-00-048031-7, 223 Seiten) ist nicht im Handel erhältlich und kann gegen eine Schutzgebühr von 8 Euro bei der Sächsischen Landesärztekammer, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden, bezogen werden. Die Auflage ist limitiert. Bestellungen bitte per Fax an 0351 8267-162 oder per E-Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de

kammer, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden, bezogen werden. Die Auflage ist limitiert. Bestellungen bitte per Fax an 0351 8267-162 oder per E-Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de



Hilfe beim Helfen: Eine Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz – Von den 1,5 Millionen Demenzerkrankten in Deutschland werden etwa zwei Drittel von Angehörigen betreut und gepflegt, oft rund um die Uhr. Um Angehörige bei ihrer oft sehr belastenden Aufgabe zu unterstützen, hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ihre Schulungsreihe auf der CD-ROM „Hilfe beim Helfen“ neu aufgelegt.

Die Schulungsmaterialien sind völlig überarbeitet und auf den aktuellen Wissensstand gebracht worden. Die Präsentationsfolien und begleitenden Texte befinden sich auf einer CD-ROM und ermöglichen es Kursleitern überall in Deutschland, interaktive Seminare für Angehörige von Demenzerkrankten durchzuführen. Die Schulungsreihe besteht aus acht Seminareinheiten von jeweils zwei Stunden. Die wichtigsten Themenbereiche sind: Informationen zu Demenzerkrankungen und deren Verlauf, verständnisvolle Kommunikation mit den Erkrankten und gemeinsame Gestaltung des Alltags, Umgang mit herausfordernden Situationen, Informationen zur Pflegeversicherung und zu rechtlichen Fragen, Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Telefon 030 2593795-0, Fax 030 2593795-29, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de oder im Internet unter www.deutsche-alzheimer.de.



Nehme ich zu viele Medikamente ein? – Medikamente wirken nicht nur für sich allein, sondern beeinflussen sich auch gegenseitig. Neben den erwünschten Wirkungen, wie der Linderung von Beschwerden oder Krankheiten, können unerwünschte Wirkungen auftreten. Oft sind dies allgemeine Beschwerden, zum Beispiel Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Schwindel, Übelkeit, Verwirrheitszustände oder Benommenheit. Nicht immer lässt sich die Einnahme vieler Arzneimittel vermeiden, aber manchmal sind einige Medikamente unnötig. In der Kurzinformation „Nehme ich zu viele Medikamente ein?“ erfahren Leser, wie es zu Multi-

medikation kommt und welche Risiken damit verbunden sind. Und sie finden Tipps, was sie selbst dazu beitragen können, dass sie nur die wirklich benötigten Medikamente nehmen.

Die Reihe „Kurzinformationen für Patienten (KiP)“ entwickelt das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der Bundesärztekammer (BÄK). Das ÄZQ erstellt dafür doppelseitige Dokumente im DIN-A4-Format, die unter www.aezq.de → Patienteninformation als PDF-Download zum Ausdrucken bereitstehen.

Die Kurzinformation „Nehme ich zu viele Medikamente ein?“ können Sie abrufen unter: www.patienten-information.de/mdb/downloads/kip/aezq-version-kip-multimedikation.pdf



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

Gesundheitstage

Die sogenannten Welttage oder Gesundheitstage sind dazu da, die Menschen für Randphänomene, Minderheiten oder Krankheiten zu sensibilisieren. In welche Kategorie der „Welttag der Hauswirtschaft“ fällt, bleibt dahingestellt. Was haben der „Welt Tai-Chi und Qi-Gong Tag“ (immer letzter Samstag im April), der Tag des nachhaltigen Waschens und Abwaschens (10. Mai 2015) mit dem Welttag der Diabetes (14. November 2015) oder dem Welt-COPD-Tag (18. November 2015 – immer am zweiten oder dritten Mittwoch im November) gemeinsam? Öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Zu den themenbezogenen Tagen führen Institutionen, Vereinigungen und Initiativen – häufig auf regionaler Ebene – Aktionen durch. Die (uns bekannten) Gesundheitstage oder gesundheitsrelevanten Tage werden beispielsweise von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zusammengestellt, die ihr von zentralen Instituten/Organisationen gemeldet werden. Zu beachten ist, dass weder die BZgA noch die Bundesärztekammer (BÄK) oder die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Termine vergeben oder Gesundheitstage koordinieren. Mit der Aufnahme der Tage und dem Hinweis auf bzw. der Verlinkung zu den zentralen Institutionen/Organisationen ist keine Empfehlung der BLÄK, der BÄK oder der BZgA verbunden.

Am Samstag, 6. Juni 2015 (immer erster Samstag im Juni) jährt sich zum 33. Mal der „Tag der Organspende“ (www.organspende-info.de).

Mehr Infos unter: www.infodienst.bzga.de

Zahl des Monats

Ca. 28 Prozent

der deutschen Bürgerinnen und Bürger haben inzwischen eine Patientenverfügung verfasst.

Quelle: IfD-Allensbach



Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen – Die Diskussion um den assistierten Suizid tritt in Deutschland in eine besonders intensive Phase. In diesem Jahr wird sich der Deutsche Bundestag erneut mit dem Thema befassen. Für die Berufsgruppe der Ärzte sind die damit verbundenen Fragen äußerst relevant.

Die Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention und das Nationale Suizidpräventionsprogramm für Deutschland hat dazu ein Memorandum „Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen“ verfasst, das per E-Mail unter alte-menschen@naspro.de angefordert werden kann. Der Text steht auch unter www.naspro.de/dl/memorandum2015 zum Download bereit.

Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen

Situation und Perspektiven der Suizidprävention im Alter

Arbeitsgruppe „Alte Menschen“ im Nationalen Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NASPRO)
Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
2015



Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige



Österreichische Gesellschaft
für Innere Medizin

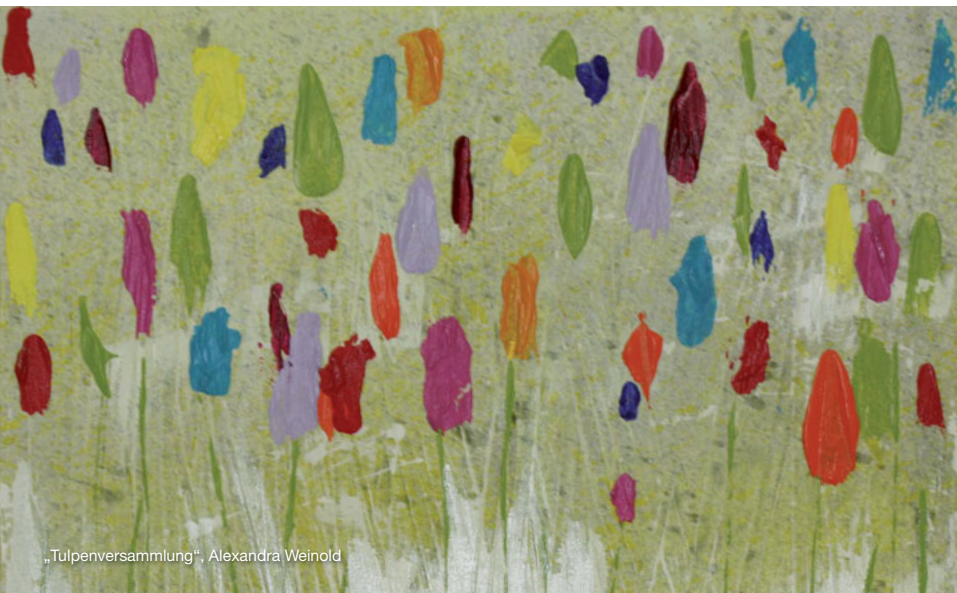
46. Jahrestagung

Leitlinien und Individuum

Gesellschaftssitzungen | Tandemsitzungen

ÖGIM Innere Medizin compact | ÖGIM Hands-on Kurse

24. – 26. September 2015 | Salzburg Congress



„Tulpenversammlung“, Alexandra Weinold

Tagungspräsident

Univ.-Prof. Dr. Gert Mayer
Geschäftsführender Direktor des
Departments für Innere Medizin
Direktor der Universitätsklinik
für Innere Medizin IV
(Nephrologie und Hypertensiologie)
Medizinische Universität Innsbruck

Tagungssekretär

Univ.-Doz. Dr. Peter Schratzberger
Universitätsklinik für Innere Medizin IV
(Nephrologie und Hypertensiologie)
Medizinische Universität Innsbruck

www.oegim.at